

# Am Elbisberg läuft ein Pionierprojekt

Die Schweizerische Vogelwarte untersucht in Füllinsdorf, wie sich Trockenheit auf die Biodiversität auswirkt.

**Simon Tschopp**

Auf einem rund drei Hektaren grossen Waldstück am Elbisberg, am östlichen Rand von Füllinsdorf gelegen, läuft seit rund einem Jahr ein Pionierprojekt der Schweizerischen Vogelwarte Sempach: «Trockenstress als Chance».

## **Totholz ist attraktiv für Insekten und Vögel**

Kranke Kronen, dürre oder absterbende Bäume sind Folgen der Hitzesommer der vergangenen paar Jahre. Die Bäume haben teils enorm gelitten. Dadurch gelangt vermehrt Licht in die Wälder, und es fällt mehr Totholz an, was zu einer grösseren Strukturvielfalt führt. Totholz ist attraktiv für verschiedene Insektenarten, aber auch einige Vögel profitieren davon.

Wälder mit Lücken sind im vergangenen Jahrhundert wegen veränderter Nutzung rar geworden. Dies bedroht Pflanzen, Käfer, Tagfalter und Vögel, die das Licht lieben. «Trockenstress als Chance» ermöglicht, die Biodiversität zu fördern, ist aber für Waldeigentümerinnen und -eigentümer gleichzeitig auch eine Chance.

«Ziel ist, dass sich einzelne Flächen im Wirtschaftswald dynamisch entwickeln können. Wir möchten mehr darüber erfahren, wie sich ein Wald ohne menschliches Zutun entwickelt», erklärt Simon Birrer, der bei der Schweizerischen Vogelwarte Sempach die Abteilung Förderung der Vogelwelt leitet. Insbesondere erhoffen sie sich neue Erkenntnisse, wie genau die Biodiversität auf ein erhöhtes Totholzangebot reagiere.

Rund **3**

Hektaren misst das Waldstück, das die Vogelwarte nun 30 Jahre beobachtet.

Das Grundstück in Füllinsdorf ist schweizweit die erste Fläche, welche die Vogelwarte für ihr Vorhaben hat gewinnen können. Diese hat «Trockenstress als Chance» in der stark betroffenen Region Basel lanciert. Weitere derartige Flächen sollen gesichert und das Projekt auf weitere Kantone ausgedehnt werden.

## **Alle fünf Jahre wird die Waldstruktur erfasst**

Auf dem Grundstück am Elbisberg wird der Wald mit bereits geschädigten, aber noch nicht abgestorbenen Bäumen unter-

sucht. Die Vogelwarte möchte die Fläche während 30 Jahren beobachten. So lange läuft auch die Nutzungsvereinbarung mit der Bürgergemeinde Füllinsdorf, die dafür entschädigt wird.

Geplant ist, ungefähr alle fünf Jahre die Waldstruktur zu erfassen. Zudem soll die Vogelwelt auf der Fläche kartiert werden. «Den genauen Rhythmus der Vogelaufnahmen müssen wir noch bestimmen, die ersten Erhebungen werden aber bereits diesen Frühling stattfinden», sagt Birrer. Denkbar ist, dass das Waldstück auch als Anschauungsobjekt beispielsweise für Försterinnen und Förster dient.

Das Vorhaben in Füllinsdorf wurde in Absprache mit dem Amt für Wald beider Basel und der Abteilung Natur und Landschaft des Ebenrain-Zentrums

in Sissach lanciert. Die Vogelwarte arbeitet eng mit dem Waldeigentümergebiet Wald beider Basel zusammen.

## **Waldbesitzer und Förster am Projekt interessiert**

Sie hat ihr Projekt vor einigen Monaten hiesigen Forstleuten und Waldbesitzenden präsentiert. Daraufhin seien mehrere Waldeigentümer und Förster auf sie zugekommen, erzählt Simon Birrer. Anschliessend wurde geprüft, ob die angebotenen Flächen den Projektanforderungen genügen.

In positiven Fällen – wie in Füllinsdorf – wurden dann Verhandlungen aufgenommen. Es standen auch Waldstücke zur Auswahl, die aus diversen Gründen nicht in Frage kamen: zu nahe an Waldstrassen, zu wenig oder zu stark geschädigte Bäume.